

004. Die Fuchskaute

T: Erwin Sohnius 2007/08

M: Christian Hähle 2011

1. Als uns Gott die Welt er - bau - te und der Wind von Nor - den blies,
plan - te er für die Fuchs - kau - te schon ein Wan - der - pa - ra - dies.
Und so schuf er bun - te Wie - sen, Grä - ser, Kräu - ter, ach so viel,
für den Wan - d'rer zum Ge - nie - ßen und zu - gleich ein Aus - flugs - ziel.

2. Und er pflanzte einen Garten,
schöner als man jemals sah,
Farne, Sträucher aller Arten,
Knabenkraut, auch Arnika.
Er ließ blühen, reifen, ranken,
sanft mit himmlischer Regie,
und er gab auch die Gedanken:
Wind gibt Strom und Energie.

3. Hier, wo Winde Räder drehen,
ist der Himmel greifbar nah,
hier ist Schönheit kein Vergehen,
werden Wanderträume wahr.
Gäste können köstlich speisen
in der Scheune im Lokal,
zu erschwinglich kleinen Preisen,
Kaffee, Kuchen, erste Wahl.

4. Wünschen Sie es kulinarisch
oder deftig wie zu Haus,
oder eher vegetatisch,
hier wird es zum Gaumenschmaus.
Bei der Scheune, gleich dahinter
liegt der Kinderstreichelzoo,
Zieglein, Geißlein machen Kinder
überglücklich, richtig froh.

5. Frischer Wind und eingebunden
in den Garten der Natur.
Frohes Wandern zum Gesunden,
Gott gesegnet, Schöpfung pur.
Wünsch dem Winde niemals Flaute,
doch auch nie Orkangewalt.
Nun „Auf Wiedersehn Fuchskaute,“
Lebe wohl und tschüss bis bald.

Rechte: bei den Autoren